

den. Endlich forderten die Verbündeten sogar, durch Ludwig's Nachgiebigkeit immer kühner gemacht, der König von Frankreich solle zu bewirken suchen, daß Philipp von Anjou in zwei Monaten die spanische Monarchie räume; würde dies nicht geschehen sein, so solle Ludwig XIV. in Vereinigung mit den Verbündeten seinen Enkel bekriegen und aus Spanien vertreiben. Da brach Ludwig, der eine solche Schande nicht auf sich laden wollte, die Unterhandlungen ab, erließ einen Aufruf an das französische Volk und brachte mit äußerster Kraftanstrengung ein neues Heer zusammen, dessen Oberbefehl dem Marschall von Villars anvertraut wurde.

4. Nachdem die Unterhandlungen abgebrochen waren, eroberten Eugen und Marlborough das wichtige Journay und gingen dann auf Mons los, wo sie den Feind in einer sehr vortheilhaften Stellung bei dem Dorfe Malplaquet vor Mons fest verschanzt fanden. Am 11. Sept. 1709, Morgens acht Uhr, griffen sie ihn an und bis gegen drei Uhr Nachmittags dauerte das furchtbare Gemetzel, das mörderischste in dem ganzen Kriege; denn beide Theile verloren in demselben zusammen 33,000 Menschen. Eugen selbst, welcher den rechten Flügel zuerst in's Feuer führte, erhielt gleich im Beginne des Kampfes einen Streifschuß an den Kopf, ließ sich aber dadurch nicht irre machen, sondern steckte ruhig sein Schnupftuch unter den Hut und führte den Befehl fort. Durch die entsetzliche Heftigkeit seines Angriffes wurde Villars genöthigt, einige Regimenter aus dem Mitteltreffen abzuberufen und sie seinem linken Flügel zur Verstärkung zuzusenden. Marlborough brach schnell in die schwache Stellung des Feindes ein und trennte dadurch die ganze Schlachtordnung desselben, wodurch der Sieg entschieden ward. Die Franzosen mußten den Rückzug nach Valenciennes antreten, welchen die Sieger nicht zu stören wagten; denn sie hatten in der That gegen 3000 Mann mehr verloren, als die Franzosen, nämlich nahe an 20,000 Mann. Der Weg nach Mons dagegen stand ihnen nun offen und am 20. Oct. ergab sich diese Stadt, worauf die Truppen in die Winterquartiere zogen.

5. Der hartbedrängte König Ludwig, dessen Reich in außerordentlichem Grade erschöpft war, sah sich jetzt genöthigt, sein Friedensgesuch zu erneuern und im März (1710) traten die Bevollmächtigten in Gertrundenburg zu neuen Unterhandlungen zusammen. Schon hatten dieselben die Sache dahin gebracht, daß sich der König zur Zahlung von Hülfsgeldern an die Verbündeten erbot, um seinen Enkel aus Spanien zu vertreiben, sowie zur Abtretung des Elsasses und der Festung Valenciennes, als unerwartet drei wichtige Ereignisse zusammentrafen, welche die Stellung der Parteien zu Gunsten Ludwig's veränderten und ihn aus seiner verzweifelten Lage retteten. Nämlich a) wurde das Ministerium Marlborough's, des Oberhaupt's der Wighs in England, gestürzt und die Tories ergriffen das Staatsruder, welche der Fortsetzung des Krieges nicht geneigt waren; b) wurde der Erzherzog Carl in Spanien durch den französischen Herzog von Vendome gezwungen, Madrid und Castilien wieder zu räumen, so daß er sich auf den Besitz von Barcellona und Tarragona beschränkt sah (s. oben S. 470); und c) starb am 17. April 1711 der Kaiser Joseph I. an den Blattern im 33. Lebensjahre. Ihm folgte sein Bruder, der Erzherzog Carl, der in Spanien mit Philipp von Anjou um die Krone dieses Landes stritt, als Erbe der österreichischen Länder und als Kaiser.